



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vnsers Herren Jesu Christi/ Gottes und Menschen/ wahre Nachfolgung

Le Gaudier, Antoine

Münster, 1621

Das VII. Die Nachfolgung Christi ist ein notwendiges mittel die form der rechten Volkommenheit zu ergreifen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49073)

nussen in den gleichformigen
Nachfolgern Christi wares Gotes
tes vnd Menschen gefunden wür-
den.

Das siebende Capitel.

Die Nachfolgung Christi ist
ein notwendiges Mittel die Form
der rechten Vollkommenheit
zu ergreifen.

In jede Unterweisung
zur Vollkommenheit / so
lang sie nur in der Rede
oder speculation berühet / pflege
den Menschen langsamer anzu-
treiben / entdecke dem Verstande
das rechte Ebenbild der Vollkom-
menheit nicht so gar deutlich / vers-
mach auch mit den Willen nie
kräftig

kräftigem Antrib zu vberreden.
Derwegen handelt Göttliche güt-
tigkeit dieser gestalt/sonderlich mit
denen so sie zum Standt der vols-
kommenheit berufet / daß sie das
selbig was sie von der Volkoms-
menheit gelesen oder betrachtet has-
ben ins Werck richten / vnnnd also
diese Nachfolgung gleichsamb
mit eigener erfahrung erlernen/
vnnnd in sich selber empfinden.
Bey welcher Übung vnnnd Er-
fahrung er ein wunderbarli-
che vnnnd nützliche Erleuch-
tung offte mittheilet / das die
werckreiche Betrachtung viel
klarere vnnnd bestendiger wirdt.
Dannoch kan nicht ein jeder
aus eigener Erfahrung alsbald /
vnnnd ohne Gefahr einen an-
deren lehren. Will derwegen
das wir vns der Exempel
der

der

der Heiligen/ vnd ihrer Erfahrung
gebrauchen/ damit wir ihren Fuß-
stapffen sicherlich nachwanderen/
vnd zum selbigen ziel sampt ihnen
gelangen/ vnd also das rechte Ex-
benbild der Vollkommenheit/ wels-
ches nur in der beschawlichkeit bez-
ruhet/ vnd vns etwas frembd ist/ in
den Exemplen als handgreiffliche
sachen augenscheinlich ersehen.
So seindt dannoch die Exempel
der Heiligen nicht allerdings so
wichtig/ vnd vollkommen/ zeigen
vns auch nit genugsam die Form
die wir suchen / fassen auch in sich
eine geringe würcklichkeit vnsere
willen zur ganzen vollkommens-
heit anzutreiben. Dan dieweil ihr
abriß in der eitelkeit vnd nichtiga-
keit der Menschlichen Naturen
bestehet / verschwinden sie alsbald
vnd zergehē wie ein Figur die in der
luffe

lufft gemahlet wirdt. War ders
halben nötig das G. D. ein allers
vollkomnestes Ebenbild vñ Form/
mit den lebendigen vnd G. tlichen
farben aller tugenten in einem vns
beweglichen felsen / das ist / in seinē
Sohn zur Nachfolgung vorstel
lete / in dem die vbung der geschaff
ten dieser Vollkommenheit nit
stückweiß / sonder häufig vñ ober
flüssig von jederman also er sehen
würde / das sie die selbige recht vers
stehen / ihren weg sicherlich halten /
vnd sich ihr mit ganzem Gemut
ergeben mögen. Vnd gewißlich da
die grossere Ehr Gottes dazu der
Mensch erschaffen ist in dem bes
stehet das er Gott durch den Vers
stande vnd Liebe gleich werde : wo
her solte er diese gleichnuß volkoms
men sicher vnd lieblich können er
lehren / wo nit G. D. selbst were
Mensch

Mensch worden / vnd diese Göttliche Gleichnuß durch Menschliche Geschäfte vnd Würckung hette erkläret / vnd zu verstehen geben / wie wir G D E erkennen vnd lieben sollen / damit wir ihm mögen gleich werden. Ob nun G D E woll einen pur lautern Menschen mit Volkommenheit begaben / vnd denselben hette anderen zur Nachfolgung vorsehen können / so hette der Mensch gleichwol nicht vnuermittels G D E selbst / sonder allein einen Menschen der Got gleich were nachgefolget: were auch woll in grossen zweiffel gerathen / hette auch nit ein so grosse Begirdt vnd Verlangen zu seiner Nachfolgung gehabt. Dieweil aber jetzt offenbar ist / das G D E selbst in dem Menschen also zur Glory seines Vatters gelebt / gewürckel

würckte vnd gelitten habe/erfolget
 notwendig / daß diese wichtige ex-
 empla die vns mit so grosser Au-
 thoritet oder Ansehen fürgestelle
 sein/ den Menschen eine wunders-
 barliche Sicherheit verschaffen/
 vnd hefftig zur Nachfolgung reiz-
 zen vnd antreiben. Dan wer dir
 folget/ô allerheiligster IESU
 wandert nicht in der finster-
 niß/ noch im Schatten der ver-
 derblichen Creaturen / sonder im
 glantz der Sonnen der Gerechtig-
 keit / da er mit dem Göttlichen
 Leicht wirdt erfüllet/ vnd mit einer
 lebhaftigen munterkeit gestärckt/
 das er lauffe in den süßen
 Geruch deiner Salben.

*Ioan. 8.**Cant. 1.*

Das achte Capittel.

Die